

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

10.9.1898 (No. 249)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 10. September.

Nr. 249.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1898.

Karlsruhe, den 10. September 1898.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Markgraf Maximilian von Baden hat sich gestern auf dem Schlosse Zarstowe-Selo bei St. Petersburg mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Helena Wladimirovna von Rußland, Tochter Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Großfürsten Wladimir und Höchstseiner Gemahlin Marie, geborene Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, verlobt.

Der Durchlauchtigste Prinz hatte hierzu die Zustimmung seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und seiner Durchlauchtigsten Frau Mutter erbeten und erhalten. Nachdem auch Seine Majestät der Kaiser von Rußland Höchstherrliche Genehmigung erteilt hatte, hat der Durchlauchtigste Bräutigam seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog hierdurch Anzeige erstattet. Die Nachricht traf gestern auf Schloß Mainau ein, wo auch Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages anwesend war. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte die Freude, an Höchstseiner Geburtstage den auf Schloß Mainau anwesenden Gästen und dem Hofstaate das frohe Ereignis bekannt zu geben, so daß die Durchlauchtigste Mutter des Bräutigams von allen beglückwünscht werden konnte.

Im Höchsten Auftrage seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs bringe ich Vorstehendes zur öffentlichen Kenntnis.

Der Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.
von Brauer.

Die Feier des Geburtstages seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Wieder hatte die Residenz festliches Gewand angelegt, von allen Häusern wehten die Flaggen in den Farben des Landes und des Reiches und allerorten feierten Gesellschaften und Vereine den Tag durch festliche Veranstaltungen, überall machte sich die regste Beteiligung bemerkbar und die frohe Feststimmung die sich in lebhafter Weise kund gab zeigte so recht die allseitige Liebe und Verehrung für den geachteten Landesfürsten, dessen Ehren- und Festtage die treue Residenz stets zu den ihrigen macht und mit ihr das ganze Land.

Früh morgens erkundete das Geläute der Glocken und 101 Kanonenschüsse vom Lauterberge zählten den hohen Festtag an, um 1/8 Uhr erklangen vom Turm der evangelischen Stadtkirche die feierlichen Weisen der Choralmusik, und um 10 Uhr versammelten sich die Gemeinden zum Festgottesdienst in den Kirchen.

An dem Huldigungsakte im Rathhause beteiligten sich über 800 Personen, und in die im Schloß aufstehenden Gratulationslisten erfolgten zahlreiche Eintragungen.

Um 1 Uhr fand im Gartenpalast des Museums in Anwesenheit der höchsten Staatsbeamten das Festmahl statt, bei dem Seine Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Koll folgenden Trinkspruch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausbrachte:

Hochansehnliche Festversammlung!

Weiser Männer, die uns Wohlthaten spenden, sollen wir an jedem Tag in dankbarer Verehrung gedenken. Heute feiern wir einmütigen Sinnes das Geburtsfest des Fürsten, der nach dem schönen Wort des amerikanischen Denkers die edelste Weisheit in sich trägt: die Weisheit der Menschlichkeit.

Ein langes, stillliches Leben liegt hinter unserem erhabenen Landesherren. Er hat in der That das Dichterverwort wahr gemacht: „Von einer Arbeit dient die andere zum Erholen.“ Für das deutsche Vaterland und die schöne Heimath hat Großherzog Friedrich allezeit die höchsten Kräfte eingesetzt, selbstlos und in jener Zuberfücht, „die Gott zum Begleiter hat“. In einem solchen Leben werden wir nicht alt, sondern jung.

Gewaltiges hat der Königliche Herr wirken sehen und hiebei Treue gehalten in deutschem Sinne. Heute, da auch der mächtigste Geist, der unserem großen Kaiser geholfen hat, das Reich zu gründen, von uns gegangen ist, der Hero, dessen Name nicht untergehen wird, so lange ein deutscher Laut auf Erden erklingt, heute schaaren wir uns noch fester um den Reichsfürsten, der zu aller Zeit, in Wort und That, um des Vaterlandes Größe und Wohlfahrt sich bemüht hat und sich mühen wird mit der ganzen Kraft seiner reichen Seele und seines von allem Kleinlichen abgewandten, durch die Fülle der Erfahrung getragenen ernsten Denkens.

Die Zeit hat uns das Höchste gebracht: Das geeinte Vaterland und die eine neue Epoche einleitenden großen Gedanken der sozialen Reform. Aber die schweren Kämpfe auf allen Gebieten waren auch tiefe Schatten und schienen manchmal die Freude an der großen Zeit völlig zu trüben. Nicht unserm allgeliebten Landesfürsten, der stets das edle

Wort „Ich vergesse so gern“ im Herzen getragen. Er hat nie aufgehört, an Sein Volk zu glauben und nie geschwankt in dem Vertrauen auf die schönste und herrlichste Entfaltung der zusammengefaßten deutschen Kräfte.

Möge der Fürst, den ein ganzes Volk verehrt, noch lange, lange Jahre mit der hohen Kraft seiner Menschenliebe des Guten Fülle verbreiten, beglücken, trösten, schirmen, uns Allen ein hehres Vorbild sein! Zu Ihm wollen wir aufschauen im Kampfe des deutschen Lebens und auf Sein geheiligtes Haupt herabsehen allen Segen, den der allmächtige Gott den Menschen gewähren kann.

Rufen Sie mit mir:
Der hochsinnige Fürst von fruchtbarstem Schaffen für Sein Land, der mildeste, gütigste Herrscher, der deutsche Reichsfürst ohne Wanken, der Vater Seines dankbaren Volkes, Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich von Baden lebe hoch, hoch, hoch!

Der Hochruf fand begeisterten Wiederhall. Küche und Keller des Wittichs Dinimus boten das Beste und in gehobener Stimmung nahm das Mahl seinen Verlauf.

Im Saale der „Bier-Jahreszeiten“ veranstaltete die Bürgergesellschaft zu Ehren des Tages das übliche Festessen, bei dem Herr Stadtrat Glaser auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog den Toast ausbrachte. Nachmittags fand im Schützenhause Festlichkeiten der Schützengemeinschaft statt, und die Landwehr- und Reserveoffiziere vereinigten sich wie alljährlich zum Festmahl im Hotel zum Erbringer. Im Stadtpark war das von der Stadt gegebene Festkonzert außerordentlich stark besucht.

Den Schluß der Feierlichkeiten bildete die Festvorstellung im Grob. Hoftheater, bei der die „Weierfänger“ zur Ausführung kamen.

Aus dem ganzen Lande wird über erhebende, der Bedeutung des Tages entsprechende Festlichkeiten berichtet, wobei in Reden und Huldigungsadressen die herzlichsten, aufrichtigsten Wünsche zum Ausdruck kommen, die das Volk seinem Fürsten entbietet. Mögen all die heißen Wünsche in Erfüllung gehen, auf daß das geliebte Vaterland noch lange Jahre unter der weisen Regierung Großherzog Friedrichs blühe und gedeihe.

K. (Das Offiziercorps des Landwehrbezirks Karlsruhe) beging die Feier des Geburtstages seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs durch ein Festmahl im Gasthause zum Erbringer. Im Verlauf desselben gab der Bezirkskommandeur, Herr Oberstleutnant Herr. Rodeer v. Diesburg, in trefflichen Worten ein Bild des segensreichen Waltens und der unvergleichlichen Pflanztreue des geliebten Landesfürsten. Insbesondere verließ er der innigen Freude Ausdruck, mit welcher nicht nur im Großherzogthum, sondern auch in ganz Deutschland und über dessen Grenzen hinaus die Wiedergeburt des hohen Mitgründers des Deutschen Reiches begrüßt wurde. Ungeachtet der vorgeschrittenen Jahre sei er Königliche Hoheit ist es ihm durch die Güte der Vorsehung vergönnt, seinen hohen Pflichten als Landesfürst und Generalinspekteur wieder in vollem Umfange nachzukommen und sogar zu Pferde die Uebungen seiner Truppen zu leiten. Hieran schlossen sich innige Glück- und Segenswünsche für den geliebten Landesfürsten und ein dreifaches Hurrah, in welches die zahlreiche Festversammlung begeistert einstimmt.

! (Gartenfest der Militärvereine.) Ueberaus zahlreich hatten sich die militärischen Vereine am Donnerstag Abend zur Feier des Geburtstages seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in dem prächtig geschmückten Stadtpark eingefunden, so daß der verfügbare Raum vollständig besetzt war. Die Kapelle der ehemaligen Militärmusikerkorps ließ ihre Weisen erklingen und eine ungezwungene, echt kameradschaftliche Stimmung griff allseits Platz. Herr Prof. Müller gab seiner Freude Ausdruck über das zahlreiche Erscheinen, feierte in trefflichen Worten die vielen Verdienste unseres Landesfürsten und gedachte der innigen Bande, die die alten Soldaten mit ihrem Protektor umschlingen. Redner schloß mit dem Rufe: Seiner Königlichen Hoheit Großherzog Friedrich, unserem erhabenen Protektor, dem Liebling des deutschen Volkes, so weit die deutsche Junge flingt ein dreifaches Hurrah! Nachdem die Kapelle die Fürstenthymne intonirt hatte, wendete sich Herr Stadtrat Glaser an die Versammelten, um Seine Majestät den Deutschen Kaiser zu feiern. Mit einem dreifachen Hurrah schloß Redner seine ebenfalls mit Beifall aufgenommene Ansprache, an welche sich ein Vers des Liebes „Die Wacht am Rhein“ angeschlossen. Noch lange blieben die Theilnehmer in bester Stimmung versammelt. — In der Deutschen Weinstube der Festhalle hatten sich Donnerstag eine große Anzahl Mitglieder der Bürgergesellschaft der Stadt zu einem Festessen vereinigt, um auch ihrerseits die Geburtstagsfeier des Landesfürsten zu begehen. Den Toast auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog brachte Herr Revier Merkle aus.

! (Verleihung des Ehrenzeichens für 25-jährige Dienstzeit bei der Feuerweh.) Um 11 Uhr versammelten sich eine Anzahl Mitglieder der hiesigen drei Corps im Rathhause, um der Verleihung des Ehrenzeichens beizuwohnen. Herr Geh. Oberregierungsrath v. Bodman richtete ungefähr folgende Worte an die Versammelten: Als Großherzog Friedrich 1877 auf eine 25jährige Regierungszeit zurückblicken konnte, gedachte er aller derer welche ihn in diesem Zeitraum unterstützt hatten, und belohnte sie nach ihren Verdiensten. Auch für die freiwillige Feuerweh stiftete damals Seine Königliche Hoheit ein Ehrenzeichen für 25jährige treu geleistete Dienste in einem solchen Corps. Damit bekundete unser Landesfürst, daß er ein großes Interesse für eine Einrichtung habe, welcher Sie so lange Jahre angehören und welche den Zweck hat, das Leben und Eigentum der Mitbürger, selbst unter Hintansetzung des eigenen Lebens, zu schützen und so den echten Bürgertum zu befähigen, welcher die Grundlage der Gemeinden und des Staates ist. Eine große Anzahl Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerweh ist bereits im Besitze dieses Ehrenzeichens und auch heute wieder habe ich den Auftrag, an einige Mitglieder der Feuerweh dieses Ehrenzeichens zu vergeben, und

zwar an Privatier Louis Heß, Weinhändler Georg Nottermann, Blechnmeister Albert Stilling, Schneidmeister Josef Spitz und Ludwig Weitz, sämtlich von der freiwilligen Feuerweh, sowie Dreher Heinrich Herbsried von der Feuerweh der Maschinenbauergesellschaft. Ich gratulire den Dekorirten mit dem Wunsche, daß sie sich dieses Zeichens noch lange in Gesundheit erfreuen mögen und für die jungen Mitglieder möge es ein Ansporn sein, so daß auch fernerhin die freiwillige Feuerweh blühe und gedeihe, damit sie ihre Aufgabe erfüllen kann. Kommandant Markhafer dankte namens der Dekorirten und schloß mit einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich!

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 9. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog fuhr am 7. d. M. Früh nach 8 Uhr von Sigmaringen nach Rohrdorf und stieg dort zu Pferd. Mit diesem Tage begannen die Manöver der 28. Division (Generallieutenant von Grono), denen Seine Königliche Hoheit während zweier Tage anwohnte. Die Ostpartei (Oberst Graf von Klintowstroem mit der durch alle Waffen verstärkten 55. Infanterie-Brigade) hatte die Aufgabe, die Bahnverbindungen des Donauthales bei Sigmaringen gegen feindliche Unternehmungen zu schützen, welche sich über Singen-Schwabenreuthen fühlbar machten. Seine Königliche Hoheit folgte zunächst dem Vormarsch der Ostpartei auf Meßkirch und beobachtete dann von der „großen Höhe“ nördlich Meßkirch den Anmarsch der Westpartei (Generalmajor von Reichenau mit der gleichfalls verstärkten 56. Infanterie-Brigade). Um die sich vollziehende Gefechts-Entwicklung der beiderseitigen Parteien übersehen zu können, ritt Seine Königliche Hoheit im weiteren Verlauf des Morgens nach dem Engelsberg südlich von Rohrdorf. Gegen 12 Uhr wurde die Uebung abgebrochen und die Offiziere zur Besprechung versammelt, nach welcher Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern zu Wagen nach Sigmaringen zurückkehrte.

Karlsruhe, 10. September.

Am 8. d. Mts., Früh 1/8 Uhr, begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog zu Wagen auf das Manöverfeld der 28. Division. Bei Wilsingen wurden die Pferde bestiegen. Seine Königliche Hoheit beritt zunächst die Aufstellung der Ostpartei, welche Oberst von Oppen führte und welche in einem hinhaltenenden Gefecht nordöstlich Wilsingen stehend, auf heranmarschirende Verstärkungen wartete. Von hier ritt Seine Königliche Hoheit zur Westpartei (Oberst von Hochwächter) und traf dieselbe im Aufmarsch aus Engelswies gegen den Steghau-Wald in der Absicht, nunmehr zu einem entscheidenden Angriff vorzugehen. Um diesem Angriff zuvorzukommen, unternahm die Ostpartei mit ihrem ganzen rechten Flügel einen Vorstoß auf Engelswies, welchem sich hart bei diesem Dorf das 21. Dragoner-Regiment entgegenwarf. Seine Königliche Hoheit hatte diesen Offensivstoß begleitet und ritt nun, als „das Ganze halt“ geblafen wurde, nach dem Rande des Steghau-Waldes, wo die Besprechung der Uebung durch den Leitenden, Generalleutnant von Grono, und den Kommandirenden General, General der Kavallerie von Bülow, stattfand. Seine Königliche Hoheit der Großherzog folgte der Besprechung eine Darlegung Höchstherrlicher persönlicher Wahrnehmungen während der letzten Tage hinzu, indem Höchstherrliche einige besonders wichtige allgemeine Gesichtspunkte hervorhob und daran anschließend mit warmen Worten der Anerkennung über die von Höchstherrlichen allseitig gewonnenen befriedigenden Eindrücke die Besprechung beschloß. Darauf verabschiedete sich Seine Königliche Hoheit von den versammelten Offizieren der 28. Division und kehrte gegen Mittag nach Sigmaringen zurück. Um 1 Uhr 50 Minuten fand die Rückreise nach Schloß Mainau statt. Seine Königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern fuhr mit seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog bis Konstanz und von da nach der Weinburg. In Konstanz war Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin am Bahnhof, um Seine Königliche Hoheit zu empfangen. Die Höchsten Herrschaften fuhren dann mit einem Sonderboot nach der Mainau.

Die Unruhen auf Kreta.

(Telegramme.)

* **Canca**, 9. Sept. Nach Kethimo ist ein Kriegsschiff abgegangen, weil verlautet, daß dort gleichfalls Unruhen ausgebrochen seien. Die Admirale richteten an alle Kommandanten, an den Untergouverneur von Candia ein Ultimatum, nach welchem bis 5 Uhr Nachmittag die Waffen gestreckt werden sollten. Die Schiffe sind zu einer weiteren Beschießung bereit.

*** Konstantinopel, 9. Sept.** Der Brand in Candia dauerte gestern noch fort. Der englische Befehlshaber beschloß die Stadt neuerdings. Die aus Malta eingetroffenen 250 Mann englische Truppen konnten nicht in die Stadt gelangen.

*** London, 9. Sept.** Die „Times“ melden aus Candia von gestern: Die Zahl der getödteten Christen wird auf 800 geschätzt. Die Stadt ist durch Dschibozuts und die türkischen Truppen geplündert worden. Etwa 600 Mann internationaler Truppen befanden sich jetzt in den britischen Stellungen auf den Festungswerken. Alle Berichte stimmten darüber überein, daß das Verhalten der türkischen Truppen ein schimpfliches gewesen sei.

*** Malta, 9. Sept.** Von hier sind weitere 250 Mann Infanterie gestern nach Kreta abgegangen.

*** Rom, 9. Sept.** Das in Neapel stehende zweite Bataillon des 49. Infanterieregiments erhielt Befehl, sofort nach Kreta abzugehen.

*** Canoa, 10. Sept.** Das von dem Chef des italienischen Geschwaders veranlaßte Zeugenverhör ergab die Bestätigung dessen, daß die türkischen Truppen auf die Engländer geschossen haben. Die von den Russländern erbetene Erlaubniß zur Abhaltung der Nationalversammlung in Chalego wurde von den Admiralen verweigert. Die Admirale erbaten von ihren Regierungen Verstärkungen.

*** Athen, 10. Sept.** Admiral Bettolo kündigte die Einsetzung eines Exekutivkomitès für Kreta an. Die Untersuchung hat ergeben, daß türkische Soldaten auf die Engländer geschossen haben.

Spanien und Amerika.
(Telegramme.)

*** Madrid, 9. Sept.** Der „Aberal“ glaubt, nach der voraussichtlich in der nächsten Woche erfolgenden Annahme des Gesetzes über die Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle durch die Kammer werde das Ministerium Sagasta zurücktreten. Der Sturz der Regierung werde die Auflösung der Partei Sagasta's und eine Neubildung der Parteien herbeiführen.

*** Washington, 10. Sept.** Der Senator für Delaware, Gray, wurde als fünftes Mitglied in die in Paris stattfindende Friedenskommission gewählt.

*** Neueste Nachrichten und Telegramme.**

*** Berlin, 9. Sept.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Prinz August Wilhelm ist an einer Halsentzündung erkrankt. — Die Hals- und Mandelentzündung des Prinzen August Wilhelm verläuft günstig. Der Prinz hatte eine gute Nacht, ist vollständig fieberfrei und hat guten Appetit.

*** Berlin, 9. Sept.** Das „Militärwochenblatt“ meldet aus Deynhausen: General der Infanterie v. Holleben, Gouverneur von Mainz, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

*** Cronberg, 9. Sept.** Großfürstin Alexandra von Rußland ist heute Nachmittag zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof eingetroffen und kehrte gegen Abend wieder nach Wiesbaden zurück.

*** Paris, 10. Sept.** Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Um den, angeblich auswärtigen Blättern entlehnten Behauptungen ein für allemal ein Ende zu

machen, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß von keiner fremden Regierung irgend welche Mittheilungen oder irgend welche Schritte hinsichtlich der Dreyfus-Angelegenheit bei der französischen Regierung gethan worden sind.

*** Paris, 9. Sept.** Im Kriegsministerium werden alle Gerüchte von einer Entscheidung des Kriegsministers zur Lindens sehr abfällig kritisiert. Man neigt zur Ansicht, daß zur Lindens vorgezogen worden sei, um die Revision zu verdrängen. Andererseits verlautet, Briffon sei nach wie vor entschlossen, auf rasche Entscheidung zu drängen und eventuell selbst das Kriegsministerium zu übernehmen, um zu verhindern, daß die Kammer vor den Verhandlungen des Konstitutionshofes zum Worte kommen. Die Boulangisten planen für Montag eine gemeinsame Kundgebung gegen die Revision. Die Verhandlung über Picquart's Antrag auf Freilassung werde am Montag stattfinden.

*** Paris, 10. Sept.** In politischen Kreisen, die sich der Nothwendigkeit der Revision nicht mehr verschließen, wird das Verhalten General zur Lindens sehr abfällig kritisiert. Man neigt zur Ansicht, daß zur Lindens vorgezogen worden sei, um die Revision zu verdrängen. Andererseits verlautet, Briffon sei nach wie vor entschlossen, auf rasche Entscheidung zu drängen und eventuell selbst das Kriegsministerium zu übernehmen, um zu verhindern, daß die Kammer vor den Verhandlungen des Konstitutionshofes zum Worte kommen. Die Boulangisten planen für Montag eine gemeinsame Kundgebung gegen die Revision. Die Verhandlung über Picquart's Antrag auf Freilassung werde am Montag stattfinden.

*** Interlaken, 9. Sept.** (Telegr.) Der 140 Mann starke Männergesangsverein von Freiburg i. B., der auf einer Schweizerreise begriffen ist, konzertirte gestern Abend mit großem Erfolge im hiesigen Kurpale. Bei einem Bankett auf dem kleinen Scheide wurden Toaste auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden ausgebracht und ein Fuldigungstelegramm an denselben abgefaßt.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige.
Todesanzeige.

Wolfach. Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß unser lieber Oatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Neffe

Karl Häffig,
Gerichtsschreiber,

nach kurzem schwerem Leiden heute Vormittag sanft verschieden ist.

Wolfach, den 8. September 1898.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Sophie Häffig, geb. Ansmann.

D. 877

Sterbefasse für das deutsche Forstpersonal.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1896 = 2471 mit 12 659 Anttheilsscheinen.
Som 1. Januar bis 31. Dezember 1897.

A. Zugang.

1. Neuaufnahme	274 mit 1696 Scheinen
2. Nachversicherungen	366
Summa A Zugang	274 mit 2062 Scheinen.

B. Abgang.

durch Tod	26 mit 122 Anttheilsscheinen
" Austritt	2 " 15 "
" Ausfluß	6 " 24 "
" Selbstmord	— " — "
Summa B Abgang:	34 mit 161 Scheinen.

Verbleibt A Zugang: 240 mit 1901 Anttheilsscheinen.
Haftsumme = 145 600 M. 2711 mit 14560 Anttheilsscheinen.

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1897 = 2711 mit 14560 Anttheilsscheinen.

Aktiva. Bilanz auf 31. Dezember 1897.

Kassenbestand	1 730 92	Geschäfts-Anttheile der Genossen	14 560
Wertpapiere 610 000 M., im Kurswerth	622 579	Vorauszahlungen der Genossen pro 1898	2 098 94
Stückzinsen	4 642 60	Restliche Lombardschuld	7 600
Rückständige Beiträge	6 811 36	Gewinn-Gonto	—
Zinrentenwerth abzgl. 10% aus dem vorjährl. Zinrentenwerth mit	403,66 M.	Reservefonds pro 1896	519 585 26
	= 363,30	Reingewinn im Jahre 1897	92 961 49
1897 Neuaufschaffungen an Inventar	678,50		
	= 1 041 80		
Summa:	636 805 69		636 805 69

Tübingen, den 7. Juli 1898.

Der geschäftsführende Vorstand:
Saeger, Wölkner. D. 879

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

In unserem Verlag ist erschienen:

Der Verwaltungsaktuar.
Leitfaden
zur
Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaktuare.
Veröffentlicht
mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern
von
Ministerialrath Freiherrn v. Bodman,
Vorstand des Großherzoglichen Bezirksamts Karlsruhe.
Preis in Leinwand geb. M. 2.50.

Grund- und Pfandbuchführer-Stelle.

Die Stelle des Grund- und Pfandbuchführers hiesiger Stadt, mit welcher ein Anfangsgehalt von 2800 Mark verbunden, ist sofort neu zu besetzen. Bewerber, welche die Befähigung zum Gerichtsschreibereidienst haben müssen, wollen sich unter Befähigung von Zeugnissen bis zum 16. d. M. melden.
Bruchsal, 6. September 1898.

Der Stadtrath:
S. S.: D. 876

Wilh. Keller.	Hamminger.
Brügerliche Rechtsstreite. Kadung. D. 851.2. Nr. 10,196. Karlsruhe. Der Kolbarbeiter Karl Michael zu Brötzingen, vertreten durch Rechtsanwalt Karl Groß zu Pforzheim, klagt gegen den ehemaligen Wirth Samuel Walbhauer, früher zu Brötzingen, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, wegen Vertragsverletzung mit dem Antrage auf kostenfällige Verurtheilung des Beklagten, den am 15. August d. J. mit dem Kläger abgeschlossenen Kauf über die folgenden, auf Gemarkung Brötzingen belegenen Liegenschaften: 1. 8 a 62 qm Wiesen zu Arlingen, jetzt Wasserfluß neben Christian Epple und dem Weg, für 200 M., 2. 3 a 51 qm Weinberg in der Grimmitz neben Leonhard Wanner und Jakob Kühn Witwe für . . . 200 M., 3. 14 a 30 qm Acker im Schelmacker neben Jakob Rech und Ernst Reimbacher für . . . 200 M., Ziffer 1—3 ehemännliche Erbschaft, Grundb. Bd. 30, Nr. 140, S. 504, 4. 9 a 22 qm Acker im Pfaffenacker, jetzt Oberarlingen, neben Christian Pfisterer u. Adolf Stais für 100 M., 5. 16 a 33 qm Acker im Schluß neben Friedrich Stais und Friedrich Walbhauer für . . . 100 M., 6. 7 a 28 qm Acker im Steinig, jetzt Tannhofer neben Christian	Jost Witwe und Friedrich Klittich, Erbschaft, Eheleute für 80 M., 7. 11 a 76 qm Acker im Geigersgrund neben Johann Georg Frohmaler u. Christian Werle für 60 M., 8. 9 a 37 qm Acker in den Hüfen neben Christoph Kaufsch Witwe und Johann Georg Hochmuth für 50 M., 9. 7 a 66 qm Acker im Erbenacker neben Friedrich Oberle u. Christian Brülle für . . . 100 M., 10. 45 qm Garten in der Brückgäß neben Johann Christoph Scheibele und Aufstößer für . . . 70 M., Ziffer 4 bis mit 10 ehemännliche Erbschaft lt. Grundbuch Bd. 14, Nr. 123, S. 475, zu halten und zum Eintrag des Kaufes in das Grundbuch mitzuwirken und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Zivilkammer II des Großh. Landgerichts Karlsruhe auf Samstag den 12. November 1898, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gebachten Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Karlsruhe, den 6. September 1898. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Wölkner.

Geschäftskundige Inspektoren,
welche genügende Leistungsfähigkeit nachweisen können, werden von einer **erklaarten Lebensversicherungs-Gesellschaft** gegen hohe Bezüge gesucht. Eventuell kann die **Haupt-Agentur** eines größeren Bezirkes für **Baden** oder **Wals** damit verbunden werden. Referenzen erforderlich. Discretion zugesichert.
Anerbietungen unter **D. 878** besorgt die Expedition ds. Blattes.

Kadung.
D. 867.1. Nr. 43,099. Mannheim. Der Kaufmann Wilhelm Horn in Mannheim — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Wittmer hier — klagt gegen den Kaufmann Hans Bischoff, früher zu Mannheim, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, in Wechselverfahren unter der Behauptung, daß der Kläger am 6. Juli l. J. auf den Beklagten über 135 M. — zahlbar am 2. August l. J. — gezogen, welchen der Beklagte acceptirt, am Verfalltag aber auf Vorzeigen nicht eingelöst habe, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurtheilung des Beklagten auf Zahlung von 135 M. nebst 6% Zinsen seit 2. August 1898 und 3,35 M. Protestkosten und Spesen, sowie 1/2% Provisions.
Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim, Abth. III, auf
Mittwoch den 9. November 1898, Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 6. September 1898.
Wölkner,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkurs.
D. 881. Nr. 42,944. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Spezerethändlers Carl Sämmerrmann in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußvertheilung durch Beschluß Gr. Amtsgerichts Abtheilung V hier selbst vom 2. d. M. aufgehoben.
Mannheim, den 8. September 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wölkner.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Erbeinweisung.
D. 890.2. Nr. 10,651. Eppingen. Die Witwe des am 23. April 1898 verstorbenen Vaters Karl Wiese, Maria Anna Rosa, geb. Wiese, in Riehen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Eppingen, den 4. September 1898.
Großh. bad. Amtsgericht: (gez.) Dr. Fuchs.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber: Maßbacher.

D. 854.2. Nr. 10,744. Eppingen. Die Witwe des am 11. August 1898 verstorbenen Landwirths Josef Schwarz, Rosa, geborene Emmerich in Landshausen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Eppingen, den 6. September 1898.
Großh. bad. Amtsgericht: (gez.) Dr. Fuchs.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber: Maßbacher.

Konkurs.
D. 873. Nr. 42,942. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Siebmachers und Drahtflechters Karl Zimmermann hier ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke vor dem Großh. Amtsgerichtes dahier auf: Samstag den 1. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr, Zimmer 8, bestimmt.
Mannheim, den 7. September 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wölkner.

Handelsregister-Einträge.
D. 853. Nr. 18,106. Baden. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:
Unter D. 3. 232 in Firma: Adolf Kaufmann in Baden wurde heute eingetragen: Nach dem Tode des bisherigen Inhabers Adolf Kaufmann ist dessen Witwe Wilhelmine, geborene Haufer die Inhaberin. Dem Ludwig Duttler hier ist Procura erteilt.
Baden, den 3. September 1898.
Großh. bad. Amtsgericht I.
Fr. Mallebrin.

D. 844. Nr. 13,108. Emmendingen. Nachstehende im Firmenregister eingetragene Firmen:
D. 3. 15, Kreglinger in Emmendingen,
D. 3. 41, Jakob Dumüller in Wähligen,
D. 3. 59, Hermann Max Dreher in Emmendingen,
D. 3. 120, Theodor Weil in Emmendingen,
wurden auf Grund des Reichsgesetzes vom 30. März 1888 von Amts wegen gelöscht.
Emmendingen, 1. September 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Baumgartner.

D. 827. Nr. 16,749. Rastatt. In das diesseitige Firmenregister zu D. 3. 321 zur Firma F. W. Walter in Rastatt wurde heute eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Rastatt, den 3. September 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Bittersdorff.

Genossenschaftsregister-Eintrag.
D. 870. Nr. 9736. Rensingen. Zu D. 3. 1 des Genossenschaftsregisters „Volksbank Rensingen, e. G. m. u. H.“ wurde heute eingetragen:
Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 28. August d. J. wurde der bisherige provisorische Kassier Robert Zindner definitiv als Kassier und an Stelle des interimistisch als Kontrolleur bestellten Walter Rensinger als provisorischer Kontrolleur Kaufmann Emil Roszwoog von Rensingen bestellt.
Rensingen, den 6. September 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mombert.